

## Ziele der Biodiversitätskonvention: Drei Säulen der Nachhaltigkeit

- **Schutz** (ökologische Nachhaltigkeit); Natur und Umwelt sollen für die nachfolgenden Generationen erhalten werden. Dies umfasst den Erhalt der Artenvielfalt, den Klimaschutz, die Pflege von Kultur- und Landschaftsräumen sowie generell einen schonenden Umgang mit der Umwelt
  - Genetische Vielfalt
  - Artenvielfalt
  - Lebensraumvielfalt
- **Nachhaltige Nutzung** (ökonomische Nachhaltigkeit); die Wirtschaftsweise soll so angelegt sein, dass sie dauerhaft eine tragfähige Grundlage für Erwerb und Wohlstand bietet. Von besonderer Bedeutung ist hier der Schutz wirtschaftlicher Ressourcen vor Ausbeutung
- **Gerechter Vorteilsausgleich** (soziale Nachhaltigkeit); soll die Entwicklung der Gesellschaft als einen Weg, der Partizipation für alle Mitglieder einer Gemeinschaft ermöglichen. Dies umfasst einen Ausgleich sozialer Kräfte mit dem Ziel, eine auf Dauer zukunftsfähige, lebenswerte Gesellschaft zu erreichen

Die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference on Environment and Development, UNCED; häufig als Erdgipfel bezeichnet) fand vom 3. - 14. Juni 1992 in Rio de Janeiro statt. Bei dieser bislang größten Gipfelkonferenz trafen sich Vertreter und Vertreterinnen von 179 Ländern und diskutierten über die Zukunft unserer Erde. Dabei kamen - neben 2 Grundsatzserklärungen und einem Aktionsprogramm - auch zwei internationale Abkommen zustande,

- die **Biodiversitätskonvention** (Convention on Biological Diversity, CBD, verabschiedet 1992 in Rio) und
- die **Klimarahmenkonvention** (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC, verabschiedet 1992 in New York, ratifiziert 1992 in Rio).

## Impressum

Das Faltpapier wurde im Rahmen des TRUNPA-Projektes (Transhumant Rangeland Use and Networking of Protected Areas) erstellt von „Weidewelt e.V. - Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung“

Wetzlar 2009

# Viehweiden hot spots der biologischen Vielfalt



# Genetische Vielfalt

Groß ist die Zahl an unterschiedlichen Nutztierassen. Jede Landschaft hat ihre eigenen Rassen hervorgebracht.



Ungarisches Steppenrind



Rhönschafe  
(alle Fotos: G.Bauschmann)

Nicht nur Nutztiere, sondern auch Nutzpflanzen, z. B. Obstbäume, die häufig auf Viehweiden stehen, weisen eine große genetische Vielfalt auf.



Obstwiese mit lokaler Apfelsorte



# Artenvielfalt

Auf Viehweiden leben zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die auf die Beweidung angewiesen sind. Dies sind z. B. Pflanzenarten, die von Weidetieren verschmäht werden oder Tierarten, die auf Kurzrasigkeit oder auf Sonderstrukturen wie Kot, Aas usw. angewiesen sind.



Dungfliegen leben von Rinderkot

Durch wandernde Viehherden werden etliche Pflanzenarten, aber auch weniger mobile Wirbellose verbreitet. Viehtriften stellen Korridore für aktiv wandernde Tierarten, z. B. Großsäuger oder Vögel dar.



Der Rotmilan profitiert von transhumanter Weidewirtschaft (Foto: R. Groß)

# Lebensraumvielfalt

Zahlreiche Lebensräume, z. B. Magerrasen, Feuchtgrünland und Heiden, sind durch Beweidung entstanden. Einige davon sind bedrohte Lebensraumtypen nach der europäischen FFH-Richtlinie.



Magerrasen mit Coburger Fuchsschafen

Durch wandernde Viehherden entsteht über ein Netz von Triftwegen (z. B. Canadas) ein regelrechter Biotopverbund, der unterschiedliche Lebensräume miteinander verbindet.



Auenlandschaft mit Heckrindern